

**Ersteinstägig**  
nachmitt. mit Besprechung  
des Sonn- und Festtags.

**Abonnementspreis**  
monatlich 60 Pf.  
vierteljährlich 1.80 Mk.  
pächterfrei, franko Post.  
Durch die Post bezogen  
1.80 Mk. inkl. Postgebühren.

**Die Neue Welt**  
(Unterhaltungsbeilage)  
durch die Post nicht bezogen,  
kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Nachricht:  
Wolkstein Halle/Saale.

# Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Injektionsgebühren**  
betragt für die 60 Patienten  
pro Patient in einem Raum  
90 Pfennig.  
Für anmerksamer Anzeigen  
25 Pfennig.  
Im abstrakten Falle  
kostet die Seite 75 Pfennig.

**Inserate**  
für die halbe Nummer  
unter 10 Zeilen bis vor-  
mittags 10 Uhr in der  
Expediton aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postzeitungliste.

## Der ausgestopfte Reichskanzler

Die deutsche Bourgeoisie wird einmal böse erwachen, wenn sie entdecken wird, daß der Mann, den sie für den Reichskanzler hält, gar nicht der Reichskanzler ist. Denn Bethmann soll wenigstens so ungeschicklich sein, wie die „Hornkäse“ der Berliner Nationalpolizei; und wie diese ist er ausstoppf mit Wang und Schägeln und allen Betrugshilfen. Sie anders glauben, weil man von ihm gelegentlich artikuliert menschliche Worte zu hören bekommt, können ebensoviel das Gemampfen als Infamie des Weltgeistes ansehen.

Bethmann ist Strohmann. Was schon durch Hofenlose verjagt wurde, das ist jetzt geflüchtet. Männchen Glöbwig warf gewiß einen kleinen Schatten; aber damals waren noch die Traditionen der großen Zeit der Reichsgründung lebendig und überlachten alles. Seitdem ist die Glorie geschwunden, die Autorität des Reichs gesunken, Deutschland ist politisch total heruntergekommen worden. Jetzt geht! Die Periode des Reichskanzlers ist nicht mehr, was herrscht, ist das momentane Prinzip, es ist die Exorbitanz, eine heutzutage, die zugleich die Tradition des Hauses Hohenzollern ist. Was aber das bedeutet, wissen wir aus dem Mund von Bismarck, der ja darüber gut genug orientiert war: es bedeutet die Herrschaft jener „Kleinen, aber mächtigen Clique“, die seit Bismarcks Zeiten noch kleiner und noch viel mächtiger geworden ist. Das sind die Junker. Genauer: es ist die preussische Aristokratie, die, weil die deutsche Revolution ein Stillestand geblieben war, ihre politische Machtstellung behalten und diese auszunutzen verstanden hat, um ihren Reichtum zu mehren, so daß sie jetzt, früher denn je, in doppelter Eigenschaft, als politische und als kapitalistische Macht, besteht. Man sollte sich wohl, wenn man die Aristokratie als keine Agrarier ansieht. Das ist nicht die Aristokratie, die eine herrliche Schicht, die bis in die Reihen des Bauernums hinabreicht. Es ist aber gerade fennennachend, daß der „Hund der Randwirte“, der sich in Opposition zu der „Hofkarriere“ entwickelte, damit abschließt, daß er die von ihm geschaffene Organisation in den Dienst der hohen Herren stellt. Diese sind ebenso sehr, aber vielleicht mehr noch, Großindustrielle, als Agrarier, sie haben vor allem die gesamte oberstelektische Kohlen- und Eisenindustrie in ihrem Besitz. Unsere oberstelektische Industrie ist in wenigen großen Händen, erklärte in der Parteilistenliste Generaldirektor Bernhardt; wir haben in Ober-Sachsen nur 15 Internementenreichlichen größeren Güter, die meisten davon gehören Großgrundbesitzern und großen AktiengeSELLSCHAFTEN, ergänzte Generaldirektor Williger; die oberstelektische Industrie ist mehr die eines feinen Familienvereins, meinte Oberbürger Dr. Wähler. Man möchte ein ganzes Buch schreiben, und es wäre eine der aufreizendsten Schriften unserer Zeit, wollte man die kapitalistischen Manipulationen des hohen preussischen Adels schildern. Sie sitzen in den Ausschüssen der großen AktiengeSELLSCHAFTEN, sie operieren in den Banken, einzelne unter ihnen haben ihren persönlichen Besitz zu großen Finanzinstituten emporwachen lassen. Diese oberstelektische Aristokratie hat sich schon längst mit der weltberühmten Plutokratie liiert; sie zogen zusammen bei den Schuldscheinen, nicht bloß, weil das agrarische Interesse mit dem Eiseninteresse zusammenlieft, sondern weil sie ein gemeinsames Eiseninteresse hatten; die Schuldscheine und Kartelle, trotz der gegenseitigen Klagen; die Eisenarbeiten, bringen sie in einen engeren Anschluß aneinander. Es ist eine ähnliche Verbindung von Finanzmacht und Landmacht, wie sie schon bei den englischen Whiggen in der Vereinigung der City mit den Landlords aller Welt aufgefunden wurde; nur daß in Deutschland auch noch die Regierungsgewalt mit dem Wunde geblüht.

Wohl sind es die Junker, die wir vor uns haben, aber diese Junker sind nicht mehr der Landadel von anno dazumal, sondern es ist ein moderner kapitalistischer Adel. Er trägt seine Macht auf die Arme und auf das Eisen. Und mit der Arme beherrscht er den Staat, mit dem Eisen hält er die Industrie in seiner Gewalt. Seine Privilegien sind gleich vererblich sowohl dem Volk, wie der Industrie, wie auch dem Staat. Das sind keine Behauptungen mehr, die erst zu beweisen wären, das sind Tatsachen, die der Regierung jeden Tag ins Gesicht schlagen. Was hat man denn mit den Ver. Staaten erreicht? Nur, daß der Zollkrieg für den Augenblick juristisch gelöst wurde und jeden zweiten Augenblick ausbrechen kann. Während Frankreich zu einem Handelsvertrag mit Kanada kam, hat Deutschland durch einige Zugeständnisse sich nur einen Waffenstillstand erlangt, der ohne weiteres noch allen Zollkrieg abgelöst werden kann. Inzwischen wird eifrig daran gearbeitet, nähere Handelsbeziehungen zwischen Kanada und Österreich anzuknüpfen. In Deutschland hat man dafür keinen Sinn, hier trägt man sich mit anderen Plänen herum: mit dem Vynagsyndikat für Kali, um den preussischen Fiskus zu bereichern, mit den Schiffahrtsabgaben auf der Elbe, und den Agrarieren einen Verlust zu tun. Diese Schiffahrtsabgaben führen überdies zu einer handelspolitischen Spannung mit Österreich. Während die politische Division Österreichs, das sich vom Reich abwendet, um der gegen Deutschland geführten europäischen Koalition sich anzuschließen, immer deutlicher wird, haben wir also jetzt zwischen den beiden auch noch einen wirtschaftlichen Kampf. An einer anderen Stelle ist denn auch Österreich bereits der Reichsregierung zugeworfen, indem es die

Ätten der Süddeutschen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft aufkauft; es gelang heimlich, durch Vorziehung von Privatpersonen und Banken, weit man Leihfische, daß die andern die Ätten wegknappen würden.

Die Regierung lebt nur noch von der Hand in den Mund. Sie läßt in der Handelspolitik wie in der auswärtigen Politik geschehen, was geschieht. Denn sie ist ganz von der einen großen Sorge erfüllt: Die Wahlen von dem preussischen Landtag zur nächsten Wahl.

Hier, im Dienste der Junker, zeigt sie ihre Kraft und Standhaftigkeit. Und sie feiert Siege — nach russischer Art. Sie über das eigene Volk, blutige Siege des Boykotts über die Staatsverschuldung!

Wird dadurch das Ansehen des Reichs gehoben? Gewinnen deshalb die Staaten Europas mehr Respekt vor der Macht Deutschlands? Wie wäre das möglich, da sie das Beispiel Russlands vor den Augen haben, das durch den Absolutismus zugrunde gerichtet wurde!

Daher hat aber der ausgestopfte Kanzler kein Verständnis. Denn der Reich, der aus ihm spricht, ist derselbe, der den Zaren Nikolaus II. zum erstenmal überhand begünstigte.

Deutschland ist aber nicht ein Reich. Die Industriearbeiter der Großstädte lassen sich nicht mit der Kunde beschränken, wie die Bauern der russischen Steppen. Die deutschen Arbeiter sehen klar und wissen, worauf sie sind.

Darum wird das deutsche Bürgertum einmal sehr böse erzürnen!

## Lex Pful.

Die Güter des guten Tons.

Die Güter der Demokratie und des entarteten Europa westlich der Elbe wirken verfallend und veröden. So leidet und Bethmannsches Weisheit. Seine Art und die Gotteskultur gedeihen nur in oberflächlichen Gutesgütern, den Pflichten unversäfflichter preussischer Eigenart. Man kennt diese seine Art und diese edle Gotteskultur am besten aus dem deutschen Reichstag, wo sie auf den Wänden der äußersten Rechten zu Hause ist, und man hat erst am letzten Sonnabend eine schöne Probe von ihr erhalten, als am Schluß einer sozialdemokratischen Rede nicht bläuliche Pfulurte erwähnten, sondern auch die Pflicht des jugendlichen Mannes. Man erinnert sich auch noch jenes Schelten und Beistens eines Grafen Arnim, der stürmische Szenen provozierte, indem er eine erschütternde Darstellung des Ainderendens mit dem Auge unterbrach: „Der Vater hat wohl alles vor sich!“ und der hohen Etalglückwünscher, das seinen Worten folgte. Man erinnert sich des parlamentarisch würdigen Zuspruchs eines Reichstags: „Ist denn kein Tierarzt da?“ und der zahlreich sonstigen Pfuligkeiten, die der würdige Vertreter des Reiches Stalupöhnen-Goldbach-Darlehnen sonst im Reichstag herbeigerufen hat. Nicht zu reden vom Schelten der Eiden, des feingebildeten Herrn v. Oldenburg aus Jannischau, dessen Worte und Taten noch in frischerer Erinnerung sind, oder von der Behandlung, die der greise Adolf Wagner bei dem Generals- und Reichstagsbesuch im Kreis Lüneburger Grenzstädter erfahren hat. Ist's doch immer und überall das selbe: Aider Aidernebstigkeit oder schnoddrige Politikeunntsmannieren, das ist der Konfervative gute Ton und die beschränkte preussische Eigenart.“

Darum hat Genosse Borgmann sehr recht gehabt, wenn er die Rettungssaktion, die die Oldenburgische Kassehand im preussischen Abgeordnetenhaus zugunsten der angeblichen „Würde des Parlamentes“ eingeleitet hat, von der humoristischen Seite nahm. Ein Parlament, das auf seiner rechten Seite solche Würdeträger sitzen hat, wie die genannten wöhrerregenen Herren, und dessen Präsident selbst in der letzten Reichstagsmassenparade von seinen jetzigen Zentrumsfreunden als von den Anstänigen „Fehlten“ gelassen und einen Beschluß des Reichstags als eine „nackte Gemeinheit“ bezeichnet hat — ein solches Parlament muß unbedenklich lachend wirken, wenn es auf seine alten Tage zierlich wird und Worte auf die Goldwaage legt. Das Pful, das die sozialdemokratischen Abgeordneten dem Ministerpräsidenten zuriefen, soll Anlaß zur Schaffung einer Lex Pful, eines Hauspolizeigesetzes, werden, das den Präsidenten bevollmächtigt, einzelne Abgeordnete aus dem Saale zu weisen. Wie möchten denn die sozialdemokratischen Abgeordneten sehen, der sich von Herrn v. Röcher aus dem Saale weisen läßt, in der ihn das Volk geschickt hat! Genie würde ein sozialdemokratischer Abgeordneter dem Herrn Reichstagspräsidenten gegenüber in der ersten Minute nicht fonsch sein, daß er etwa an ihn die Aufforderung richten wollte, die der edle Junker von Dieß-Daber eintrug in die preussischen Minister gerichtet hat, er würde sich wahrscheinlich begnügen, mit Bismarck flapsig zu gitteren: „Nescio nihil, quod mihi magis faramentum sit.“ „Ich weiß nichts, was mir mehr Wurf wäre.“ Was will der Präsident dann tun? Wird er mit Anwendung von Gewalt drohen? Das entspräche den Junkerlisten auf ihren Gütern, ist wohl aber wenig wahrscheinlich, denn die Berliner Bevölkerung würde nicht ruhig zusehen, wenn sich der Junkerpöbel an ihren Vertretern tätlich vergreift! Alles in allem kann man nur wünschen, daß die Geschäftsordnungscommission des Abgeordnetenhauses, an die die Junkerfreiheit verwiesen wurde, ein hübsches Polizeigesetz zustande bringt, denn je mehr sich die Herrschaften bemähen, mit ihrer Gewalt zu

proben, desto deutlicher wird sich zeigen, daß dieser Gemalte Schranken gesetzt sind durch den erwachten Willen des preussischen Volks.

Aus dem Klassenhaufe schreibt man uns:

Es heißt zwar, daß wer im Klassenhaufe nicht mit Stein werfen und Gatan nicht über die Sinne klagen solle. Aber die preussischen Junker scheinen sich von diesen Regeln entbinden zu wollen. Die Partei der Oldenburg, Hagalle und Kretsch, die Fraktion der Staatsjuristen, die unmaßnahmlichen Weiler auf dem Gebiete der Tierkunde, haben die Rechte befehlen, sich über andere Leute zu entrüsten, und sich die Rolle parlamentarischer Anführer anzunehmen. Der jählich bekannte Heidebrand begründete den unter anderem auch vom Jannischauer unterzeichneten Antrag, monach der Präsident des Reichstagspräsidenten mit Hansinechshöckung in eine ausgerichtete und außerdem die Redegerechtigkeit zu werden soll. Man hätte annehmen sollen, daß selbst im Reichstagshaufe unter schalendem Gelächter die jüdische Ganswürstliche untergegangen wäre. Aber sogar der Pole und der Freisinnige, Jazgowski und Hirschfeld, begannen ihre Abfragen an den Mannfortantrag mit jammervollen Klagen über den Empfang Bethmann Sollewegs. Es versteht sich, daß Zentrum und Nationalliberale (durch Gerold und Zuffenst) noch intensiver über angeblich verlebte Parlamentarismus getrieben. Aber auch diese Parteien wollen sich nicht unbedingt für die Heidebrandliche Ansehenslehre annehmen. Der jählich konfessionelle Remoldi Bedenken hatte. Was vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zu dem neuen Zentrumstakt auf parlamentarische Freiheit zu sagen ist, wurde hübnig und nützlich vom Genossen Borgmann gesagt. Das Aufheben der Junkerfreiheit bewies, daß die Güte Jahn, die Genosse Borgmann ausstellte. Die Vorlage wurde an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen.

Es folgte der Etat der Zentralgenossenschafts-Kasse, die in weiteren Volkstreuen unter dem weniger respektvollen Beinamen „Preußenpumpflasse“ bekannt ist. Es gab dabei die genöthigten Auseinandersetzungen zwischen den Freisinnigen und den Agrariern, für die namentlich Schnapddirektor Kretsch das Wort führte, der während der Rede des Genossen Borgmann durch ungenogene Zwischenrufe seinerseits den konfessionellen Befähigungsnachweis für Wahrung der Parlamentswürde abgelagt hatte. Den Schluß des Tages bildete die Beratung eines freisinnigen Antrags auf Errichtung parlamentarischer Arbeitsnachweise. Die Regierung brachte das Jannischauerunmögliche fertig, sogar das Reichstagshaus an sozialpolitischer Interessenslosigkeit zu überführen. Es glänzte durch Abwesenheit. Dies Verhalten der Reichstagsmänner wurde vom Genossen Liebknecht gebührend gerügt. Da am Dienstag in der Kommission die zweite Besichtigung des Wahldirektors Beschlusses stattfindet, so wird das Plenum erst am Mittwoch wieder zusammenkommen, um den Etat Vulte zu beraten.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., 22. Februar 1910.

Eine Trauerfeier des Reichstages.

Der Reichstag hielt am Montag nur eine kurze Sitzung ab, die dem Ansehen des verstorbenen Präsidenten Grafen Stolberg gewidmet war. Der Präsidentenstuhl und die Präsidiengeleise sind schwarz umflort.

Wahlgeldent Dr. Spahn (die Versammelten haben sich von den Wägen erhoben): Ich habe dem hohen Hause eine traurige Mitteilung zu machen. Dr. Aldo Graf zu Stolberg-Wernigerode, der von uns allen hoch verehrt, der bis zur Weidnapfepause das Amt des Präsidenten verwaltet hat, lebt nicht mehr. Der Herr über Leben und Tod hat am Samstagabend 6 1/2 Uhr seinem ertlichen Wirken ein Ziel gesetzt. Er hat seines Amtes mit Treue, Lebenswürdigkeit und Unparteilichkeit, mit Geduld und Geschäftsehrlichkeit gemacht. Der Tod hat ihn uns noch menschlichem Genußen so früh entzogen. Nicht einmal den 70. Geburtstag hat er erreicht. Doch der Wert des menschlichen Lebens wird nicht durch seine Ränge bestimmt. Gute Arbeit gibt herrlichen Lohn. Mit uns wird das deutsche Volk dem Verstorbenen ein dauerndes und warmes Gedenken bewahren.

Reichskanzler v. Bethmann Solleweg: Der schwere Verlust, den der Reichstag durch den Tod seines Präsidenten erleidet, hat, wird von den verbundenen Regierungen schmerzlich mitempfunden. Die Pflichten seines hohen Amtes waren dem Verstorbenen der Inhalt seines Lebens und ihre treue Pflichterfüllung fähigen dem ferndeutschen Mann Achtung, Dankbarkeit und Liebe bei allen, die berufen waren, in Gemeinschaft mit ihm dem Vaterlande zu dienen.

Hierauf werden Beileidestimmen berufen. Auf Vorschlag des Reichspräsidenten Dr. Spahn werden die Verhandlungen sodann abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Reichstagskontrollgesetz, Etat des Reichsausschusses des Innern). Schluß 1 1/2 Uhr.

Der Senatentomont beschloß, daß die vorgesehene beiden freien Tage, am 26. und 28. beibehalten werden. Die Präsidententomont wird am 1. März stattfinden.







# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.  
Täglich abends 8 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.  
Morgens, Mittwochs nachm. 4 Uhr:  
**Familien-Vorstellung**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
Loge und I. Rang 0.50, Saal 0.30, II. Rang 0.20 Mk.  
Kinder 0.25, 0.15 u. 0.10. Das gesamte Programm. U. a.:  
**Mstr. Niblos sprechende Vögel, La Gitana,**  
**Die hochchemischen & Lihputaner, Leigh-Bros. usw.**  
Abends I. Debut (nur 5 Tage) Nordini!  
**Der weisse Fakir.**  
Einzig existierende Produktion dieser Art a. d. Erdball.  
Bestmögliches Ansehen! Neut! Wissenschaftlich!  
**Nordini im brennenden Feuerkessel!**  
Keine Illusion! Hochlodende Flammen  
Keine Täuschung! Im Innern und Aeussern des Kessels.  
Nordini's Fakirkünste sind verblüffend.  
Nordini bildet überall (Zirkus Busch, Berlin usw.) das  
Tagesgespräch durch seine neuesten Schöpfungen.  
\* Eigene indische Frachtanstalt aus Bombay.

## Damen-Vortrag

Mittwoch den 23. Februar abends 8 1/2 Uhr  
im Wintergarten.  
**Elly und Willy Vierath - Berlin**  
sprechen über:  
**„Wie erhalten wir uns jung und schön?“**  
Schönheitspflege und Schönheitsmittel.  
Aus dem Inhalt: Das frühe Verblühen der Frauen;  
seine Ursachen u. Verhütung. — Die Fänge der weiblichen  
Schönheit. — Körper-, Gesicht-, Haar-, Handpflege etc.  
die Erziangung einer idealen Büste und schöner Körper-  
formen. — Die Verhütung der Korruptenz. — Die Beset-  
zung der Mäpchen. — Die Entfernung von Falten,  
Runzeln, Mitessern, Pickeln etc.  
Alles wird praktisch vorgeführt und gezeigt.  
! so dass jede Dame die Schönheitspflege an  
diesem Abend sofort erlernen kann.  
Elly Vierath ist die Verfasserin des Buches: „Wie erhalten  
wir uns jung und schön?“ Preis 1.— Mk.

## Zeltz. Schützenhaus. Zeltz.

Anlässlich des jährlichen Festes: 22. u. 23. Februar  
**Zwei Gastspiele**  
des  
**Cabaret Blumenfäule :: Leipzig.**  
Am zweiten Tage, 23. 10 Uhr:  
**Serenissimus - Zwischenspiele.**  
Großer Erfolg! Täglich anderthalb!  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintree: I. Platz 1.00 Mk., im Vorverkauf 0.50 Mk.,  
II. Platz und Ambou 0.50 Mk.  
Vorverkauf in den Barenhandlungen von Paul Haas  
:: :: und Albrecht Kühn, Wendischstrasse. :: ::

## Sozialdemokratischer Verein, Bitterfeld.

Mittwoch den 23. Februar abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Vortrag des Genossen Kaspark über:  
**Patriotismus und Internationalismus.**  
Sachreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.  
Die örtliche Partei-Leitung.

## Konsumverein Glesien u. Umg.

Sonntag den 27. Februar nachmittags 3 Uhr  
im Arbeiter-Kasino zu Schweiditz  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Halbjährlicher Geschäftsbericht. 2. Anträge  
der Mitglieder nach § 41 des Statuts. 3. Ber-  
schiedenes.  
Der Vorstand.

## Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstrasse 8 (vis-a-vis der Ulrichstrasse).  
**Atelier für modernen Zahn-Ersatz**  
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.  
**Schmerzloses Zahnziehen.**  
Anstündliche Bombardierungen etc.  
Schmerzlose Behandlung. Mässige Preise. Besondere Zahnheilverfahren.  
Telephon 3301.  
Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-  
schreiben im Atelier aus.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Follor.  
Gastspiel des Berliner  
Schauspiel - Ensembles.  
Nur noch wenige Tage,  
abende prägte 8 Uhr:  
**Sherlock  
Holmes**  
Detektiv-Komödie in 4 Akten  
von Ferdinand Bonn.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Direktion: Hofrat H. Richards.  
Mittwoch, den 23. Februar 1910:  
150. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.  
Mit der neuesten neuartigen Anstaltung  
**Madame Butterfly**  
(Die kleine Frau Schmetterling).  
Oper in 3 Akten  
von Giacomo Puccini.  
Herauf:  
Kostüm: Sam 5. Maler. Kostüm: Sam 5. Maler.  
**Versiegelt.**  
Komische Oper in 1 Akt nach  
Mauson von Richard Dufay und  
Gordes-Wilke. Musik v. Leo Borch.  
Schauspiel 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 11 Uhr.  
Donnerstag den 24. Febr. 1910:  
100. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.  
Kostüm: Sam 11. Maler. Kostüm: Sam 11. Maler.  
**Der fidele Bauer.**  
Operette in 3 Akten  
von Leo Fall.

## Kinderwagen

beutes Fabrikat, große Auswahl,  
billige Preise.  
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

## Konfirmanden- Uhren

für  
Damen u. Herren,  
jedes Stück gewissens-  
haft geprüft und ab-  
gegeben, daher richtig  
u. dauernd gehend.

## Moderner Schmuck

Ringe, Broschen,  
Armbänder, Uhrenketten etc.  
in größter Auswahl billigst.  
E. Radecke, Uhrmacher,  
Steinweg 1,  
Hob.-Sp.-Str. 5 1/2 Platz. Tel. 2576.

## Billige Äpfel.

Um damit zu räumen, verkaufe  
zu Nord 75 Pf., Inhalt im Korbe  
12 bis 14 Pfund.  
Zwetschen & Äpfel 714 ct,  
130 Pfund, 19 Pfund.  
F. Preisike, Geisstrasse  
57-70.

## Hühner

parent. 100. Vnt. 11. Wkn. alt, jezt  
schön legend, Farbe nach Wunsch,  
alt mit 2000, 6 St. 14. 20. 21.  
12 St. 23.50 Mk., 18 St. 37. 20. 21.  
Streifend, 2. Gedig, Schellen 30.

## Hühner

Prachthühner, welche sich  
schön legen, Farbe nach Wunsch,  
alt mit 2000, 6 St. 14. 20. 21.  
12 St. 23.50 Mk., 18 St. 37. 20. 21.  
Streifend, 2. Gedig, Schellen 30.

## Wachsgesäße

dauerhaft und billig, große Aus-  
wahl. Streifen & Schichten 1.

# Konserven.

Schnittspargel	2 Pfd.-Dose	58 Pf.
Schnittspargel II	2 Pfd.-Dose	68 Pf.
Brechspargel mit Köpfen	2 Pfd.-Dose	78 Pf.
Brechspargel fein, mit Köpfen	2 Pfd.-Dose	98 Pf.
Brechspargel, prima	2 Pfd.-Dose	1 18
Brechspargel, extra stark	2 Pfd.-Dose	1 55
Stangenspargel, sort	2 Pfd.-Dose	98 Pf.
Stangenspargel I	2 Pfd.-Dose	1 38
Stangenspargel, extra stark	2 Pfd.-Dose	1 68

## M. Bär,

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

## Anker-Registrierkassen

Tausende im Betrieb.  
Ständiges Muster-  
Lager  
Jägerplatz 34. — Tel. 3124.

## B. H. Zimmer.

Gebrauchte Kassen am Lager.  
Geliefert an Konsumvereine.  
Spezialkassen für Konsumvereine etc.



## Ein zarter Braten

der den verwöhntesten Gaumen be-  
friedigt, wird am besten bereitet mit  
**Siegerin**  
oder  
**Mohra**

Margarine; sie ersetzen feinste Natur-  
butter vollkommen, da gleiches Schäu-  
men und Bräunen, aber kein Spritzen!  
Die Ersparnis ist bedeutend.  
Überall erhältlich  
Alleinige Fabrikanten:  
A. L. MOHR & Co. m. b. H.  
ALTONA-BAHRENFELD.

## Eine ganze Armee

Kinder ist kräftiger mit  
Koch's „Nähr-Zwieback“  
dann derselbe ist sehr wohl-  
schmeckend, leicht verdaulich, nahr-  
haft, leicht zu kauen, enthält  
keine Zuckerarten, ver-  
hindert bei Kinderkrankheiten als:  
Rhaditis, Strophulose etc. da er  
die Bestandteile einer guten Kuh-  
milch mit den der Muttermilch  
eigenen Mineralien und Wes-  
theten bereitet.  
Zu haben in Läden u. Wästen  
a 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den  
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Apotheken, Drogerien, Kolonialwaren-Handlungen und in den  
Makulatur

## Makulatur

zu haben in der  
Genossenschafts-Buchdruckerei.

## Zipsendorf.

Sonntag den 27. Februar bei Saunack  
**Grosses Narren- u. Masken-Fest**  
des Arbeiter-Gesangvereins „Liederhain“.  
Anfang 4 Uhr. Einzug der Masken 6 Uhr.  
Diese Karte kein Zutritt.  
Diese Karte kein Zutritt.  
Hierzu lautet die organis. Arbeiterkartei f. d. Vorstand.

# Stackelberg.

Sonabend u. Sonntag  
den 22. u. 27. Februar  
**Bockbierfest**  
mit flatter Beibung  
— f. Gedächtnis.  
Bockbieren gratis.  
Sonntag d. 27. Februar,  
von nachmittags 4 Uhr ab  
**BALL**  
des Arbeit.-Vahler-Gesangs-  
(Mitgl. des Arbeit.-Klub.-Bundes  
Gauhartha).

## Reussen.

Sonabend den 26. bis  
Montag d. 28. Februar  
**Boobier-Fest.**  
Hierzu lautet freundl. ein  
L. Fuchs, Gallo, Der Vorstand.

## Weissenfels.

**Kinematograph**  
am Markt  
**Metropol-Theater**  
Ritterstrasse 2.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
neues Programm.

## Kartoffeln,

beständige Ware, in verschied.  
Sorten empfielich  
**Fr. Probst, Alter**

## Stadtsamliche Nachrichten.

Halle. Süd (Steinweg), 21. Febr.  
**Aufgehoben:** Rostrote Radflur  
und Wilhelmine Ranegold (Süd-  
strasse 6 und Kreuzstr.)  
Saulbach und Antje Weidige  
(Groschmig und Merseburger-  
strasse 102). Kaufmann Heilmann  
und W. Spanta (Kreuzstr. und  
Halle). Arbeiter Meindorf und  
W. Horkmann (Südstr. und  
Kreuzstr.). Arbeiter Heilmann  
Gehrer: Kaufmann Heilmann  
(Groschmigstr. 38). Botsch-  
schafter Otto E. (Schönbr. 4).  
Arbeiter Wintorke S. (Guten-  
strasse 2). Arbeiter Schlegel T.  
(An der Marktstr. 3). Meisner  
Kaufmann Heilmann (Südstr. 31).  
Buchhalter Römer T. (Hafen-  
strasse 44).  
**Geborenen:** Privatmann Müller,  
74 J. (Kiebnauerstr. 9). Galt-  
witz Schatz aus Peitzsch, 53 J.  
(Südstr. 3). Kaufmann Heilmann  
Ausulden Altmann S. 1 J. (Süd-  
str. 38). Arbeiter Gerold S.  
1 J. (Höfbergstr. 61). Witwe  
Wörth geb. Barth, 56 J. (Hafen-  
str. 44). Buchhändler Schmitz  
1 J. 3. Buchhändler Schmitz  
Schwarz Sauer (Kreuzstr. 38).  
Zimner, 31 J. (Südstr. 54).  
Buchdrucker Zerl S. 10 Mon.  
(Höfbergstr. 61). Buchdrucker  
Krause und Scheller (Hafen-  
str. 44) geb. Deutscher, 37 J. (Hä-  
fenstr. 44).

## Einige kurze

Gerichtsurteil (Ger. Brannenstr. 34).  
21. Februar.  
**Aufgehoben:** Glaser Müller  
und Anna Brüdner (Hax 4 u.  
Lafontainstr. 8). Bahnarbeiter  
Hübnermann und Helene Scholz  
(Gehrer u. Gabelbergerstr. 30).  
Schlosser Spengler und Helene  
Düch (Dienst u. Meißnerstr. 44).  
Gehrer: Mieselmechel Holle  
T. (Meißnerstr. 128). Tischler  
Kobow T. (Höfbergstr. 14).  
Schiffverh. Bante T. (Höfberg-  
str. 25). Meisner Engelbert  
T. (Höfbergstr. 18).  
**Geborenen:** Geh. Konfistorial-  
rat u. Professor Haupt, 68 Jahre  
(Meißnerstr. 9). Schillerin Zimmer-  
mann, 7 J. (Höfbergstr. 9).  
Oberlehrerin Heilmann, 48 Jahre  
(Höfbergstr. 16). Tischler Sedlau  
Zocher, 9 Mon. (Ger. Markt 11).  
Handelmann Goltz S. 9 Mon.  
(Ger. Markt 8). Beru. Kaufm.  
Damböcker, 38. Darmmann, 30 J.  
(Höfbergstr. 3).

## Dank.

Zurückgeführt vom Grabe  
um. lieben Sohnes Walter,  
lagen mir allen unsern herz-  
lichen Dank. Dank dem Gellingsverein  
Sängerklub f. d. viel Blumen-  
senden und dem Hrn. Pastor  
Germann für seine trostreich.  
Worte am Grabe.  
Wilhelm Müller u. Frau.  
Wienau, 20. Februar 1910.









Beauftragte zu werden, zu prüfen usw. ...

1. Vortrag: Die heutigen sozialen Zustände und deren Ursachen. ...

2. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

3. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

4. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

5. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

6. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

7. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

8. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

9. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

10. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

11. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

12. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

13. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

14. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

15. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

16. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

17. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

18. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

19. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

20. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

21. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

22. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

23. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

24. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

25. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

26. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

27. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

28. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

29. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

30. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

31. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

32. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

33. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

34. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

35. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

36. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

37. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

38. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

39. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

40. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

41. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

42. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

43. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

44. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

45. Vortrag: Unsere Gegenwartsforderungen. ...

Table with 4 columns: Name, 1909, 1910, 1911. Lists various workers and their membership numbers.

Einmal 1807 1863 126084 11 667,88 10 629,52 ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Unterstützungen von den Gewerkschaften aufgebracht worden ...

Unterstützungen, die nicht mit verzeichnet sind. Weiter ist das ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Unterstützungen von den Gewerkschaften aufgebracht worden ...

Unterstützungen, die nicht mit verzeichnet sind. Weiter ist das ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Unterstützungen von den Gewerkschaften aufgebracht worden ...

Unterstützungen, die nicht mit verzeichnet sind. Weiter ist das ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Unterstützungen von den Gewerkschaften aufgebracht worden ...

Unterstützungen, die nicht mit verzeichnet sind. Weiter ist das ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Unterstützungen von den Gewerkschaften aufgebracht worden ...

Unterstützungen, die nicht mit verzeichnet sind. Weiter ist das ...

Wie hinaus herangezogen, sind in einem Jahre 24.276,24 ...

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Klebe Ulrikstrasse 86 a. u. b. Poststrasse 1.

Größtes Möbel-Verkaufsmagazin der Provinz Sachsen. Kulante. Zahlungsverbindungen.

an den Verdorbenen demüthigen. Er wurde jedoch durch verschiedene Beugensagen schwer belastet. Es sind im ganzen 70 Beugen und Sachverständige geladen. — Der Prozeß nahm Montag seinen Fortgang.

**Im Wabern.**

Diesfeld, 21. Februar. Im Wabern bei Wabern wurde ein 66-jähriger Arbeiter beim Drehen von seinen geschickten Söhnen angegriffen und mit dem Dreiflügel geschlagen. Der Ueberfallene ist bereits seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Nicht zu erwecken.**

München, 21. Februar. Ein 20-jähriger Glaskübler hat heute nacht während eines Beschlages im Straßens ein 18-jähriges Mädchen hypnotisiert, das seitdem trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht zu erwecken war. Die Unthätigkeit wurde in die psychiatrische Klinik gebracht; der Hypnotiseur ist verhaftet worden.

**Die liebe Koligai.**

Wo zwei stehen und klüffern,  
Da steht die Koligai  
Den Himmel sich umdüstern  
Und rückt Rebellei,  
Fängt an zu arretieren,  
Denn 's könnte zum Aufbruch führen usf.  
Fängt einer an zu niesen,  
Sagt sie die Chren schnell  
U' weiter hinter diesen  
Den schändlichsten Rebell;  
Reißt er zum zweiten Male,  
So find das Klappsignale usf.

**Der verantwortliche Redakteur der Freien Wasserischen Zeitung.**

Der verantwortliche Redakteur der Freien Wasserischen Zeitung, Weyl, brachte in seinem Blatte die Mitteilung, daß ein geschickter Herr immer noch als Schulinspektor tätig sei, während er aber fälschlicherweise längst entlassen wäre. Er knüpfte an die Nachricht eine scharfe Kritik und schrieb u. a.: „In Wabern könne ein Herr immer noch Schulinspektor sein.“ Wegen dieser Bemerkung wurde er unter Anklage gestellt. Obwohl alle Katalogen ertrieben wurden, verurteilte man den Redakteur wegen des Wortes „Herr“ zu 100 Mk. Strafe.

**Quittung.**

**Wahlkreis Zeitzsch-Elsterfeld.**  
Vom 16. November 1909 bis 16. Februar 1910 gingen beim Unterzeichneten folgende Beiträge ein:

Sörbig . . . . .	Beiträge 7,40 Mk	Extrabeiträge 45. — Mk
Elsterfeld . . . . .	15. — Mk	125. — Mk
Stieren . . . . .	— Mk	59,10 Mk
Sandersdorf . . . . .	13. — Mk	39,75 Mk
Gräfenhainichen . . . . .	5,40 Mk	40. — Mk
Eilenburg . . . . .	346. — Mk	30,83 Mk
Tilsen . . . . .	23,00 Mk	31,65 Mk
Wolms-Gräfenberg . . . . .	4,50 Mk	40,10 Mk
Croitzsch . . . . .	33. — Mk	18. — Mk
Zeitzsch . . . . .	78,80 Mk	87,60 Mk
Stöckhan . . . . .	40. — Mk	25. — Mk
Worbis . . . . .	28,40 Mk	69,85 Mk
Polatschewitz . . . . .	47,55 Mk	75,85 Mk
Greppin . . . . .	15. — Mk	20. — Mk

Die Drückfehler werden erlöst, die Quittung aufzubewahren.  
Friedrich Klingner, Eilenburg, Breitestr. 11.

**Aus dem Geschäftsverkehre.**

Der Stadtauktioner unter heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Spezialitäten Dr. Bacalowskis und Dr. Wellers bei, welche in der Hauptversteigerung für Halle, Ortschaften, Markt 17, zu haben sind. Im gefl. Besichtigung des Prospektes wird ersucht.

Verantwortlich für Zeitungsartikel, politische Litteratur und Parteischriften: Paul Senft, für Ausland, Gewerkschaftliches, Beilagen und Vermögens Karl Wod, für Lokales Otto Liebhaf, für Provinziales und Veranlagungsberichte Gottl. Kasparek, jämlich in Halle.

**Das wertvollste Hausier**

Ist das Schöne, welches man ins Tüchtige gebracht hat. Jedermann strebt danach, es zu besitzen, aber die Frage ist nicht leicht und nicht vielen wird es gelingen, das Schöne groß zu haben. Wir wollen dieses Schöne „Hausier“ nennen und die angeführte Verarbeit in ganz besonderer Weise unserer Hausfrau zum Besonderen empfehlen. Neben dem Hausier ist auch die Frau dazu berufen danach zu streben, von dem Besonderen wenigstens einen Teil, und sei es noch so klein, zu erwerben, um ihn als Hausier zu benutzen. Auf solche Weise für sich in die Halle und Halle. Hier nur ein Hinweis! Anstelle der außerordentlich teuren Naturbutter, gebrauchte diese Hausfrauen zur größten Aufrechterhaltung „Hausier“ und „Sole“ Margarine, die nur etwa die Hälfte kosten. Die dadurch ersetzte jährliche Erwerbs ist bedeutend. Haben Sie es noch! Schon ein einmaliger Versuch genügt, um sich von der Überlegenheit der beiden angeführten Erzeugnisse gegenüber allen anderen Buttersubstituten zu überzeugen.

**Erst einen Kuss!**

Und dann Deine Eckstein-Cigarette.



**Eckstein's FIDELIO Cigaretten**

von A. M. Eckstein & Söhne Dresden.

10 Stück 20 Pfg.

Zu haben in Cigarrenhandlungen.

**Dresdner Felsenkeller-Biere**

behaupten ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen

**guten Ruf.**

Neu! Für Eheleute sehr wichtig. Neu! Kindererzogen und Arbeiterklasse, oder: Wie schützt man sich vor zu starkem Familienzuwachs mit und ohne Hilfsmittel!

Diese Schrift ist für jedermann verständlich geschrieben und hat alleinig Anerkennung gefunden. Preis 30 Pf. frei ins Haus gegen Voreinsendung v. 40 Pf. in Briefen. **Vollständiger Katalog in Halle, Markt 42-44, in Zeit bei Gen. Leopold, Reigismauer 2a, Weissenfels, Bülowstraße 22.**

**Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!**  
Kreuzerleien tritt ich auf Wunsch jedem, welcher an Blasen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blasenentzündungen, sowie an Hämorrhoiden, Psoriasis, offene Wunden, Entzündungen etc. leidet, mit wie wirksamen Mitteln, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Heilmittel durchsichtig und schmerzlos schreiben Sie gegen: **Kreuzerleienmeyer, Hain, Wiesbaden, Wallmühlstraße 20.**

**Eisleben. Gutes Hausbadebrot, 1. und 2. Sorte, empfiehlt frei Haus: **Rothe, Bademeister**. **Eisleber Rasier-Salon.** Rasieren . . . . . 10 Pf. Rasierseife . . . . . 20 Pf. Kinder-Parfüm . . . 10 Pf. mit Malachit . . . . . Ernst Ballin, Friseur, nur Baderstr. 15, Nähe d. Freitreppe. **Wahlmännerwerk, Gasse 33, Buchdruckerei.****

**Dr. Thompson's Seifen**  
Garantirt schädlichen frei von  
**das beste Waschmittel.**  
1/2 Paket 15 Pfg.

**Juwelier Bruno Klinz**  
Gr. Ulrichstr. 41.  
Kondramanten-Geschenke. — 5% Rabatt.

**Waschgefäße**  
dauerhaft, billigst. **Wald. H. Zander, Straße 12.**

**Merseburg.**  
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kan- u. Schnupftabak empfiehlt **Hugo Thomas, Oelgrube 35.**  
Sofas u. Matrasen werd. aufgen. **Gaußstraße 28, Otto Lathan.**

**4x52=208**  
**208x50=10400 Pfg.**  
**Was heisst das?**  
Antwort: Angenommen, Sie brauchen pro Woche 4 Pfund Naturbutter und nehmen von jetzt ab an deren Stelle die **Pflanzenbutter-Margarine, Marke Cocosa**  
dann sparen Sie im Jahr bereits 104 Mk. Cocosa ist nämlich pro Pfund etwa 50 Pfg. billiger als Naturbutter, leistet aber dieselben Dienste. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.  
Überall erhältlich!  
Alleinige Fabrikanten: **Jürgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhd.)**

**Empfehlung frische Rindskaldaunen**  
**Paul Bauermann, Markt 20, Tel. 1223.**

**Morgen Mittwoch, Schlachtfest.**  
Kuh 8 Uhr: Wellfleisch. **Otto Becker, Kröllwitz.**

**Jeden Mittwoch Schlachte - Fest.**  
F. Kluge, Besenstr. 1.

**Mittwoch Schlachtfest.**  
Bernhard Siegel, Dänenstraße 47.

**Morgen Mittwoch Schlachtfest.**  
Not- und Leberwurst 1.05 Mk. **Schwarzenwurst 95 Pf. 6% Rabatt. Carl Sohade, Strauchstr. 15.**

**2. Masten a. verl. Schlacht. 32, III, v. Materialwarengeschäft Halle-S. **Carl Bart-Überlottenstraße, unter nünftigen Bedingungen zu verfauf. (Wrt. 2000 genügen). Näh. beifolgt.****

**Schr. Kinderwagen m. Gummirollen a. v. **Swingerstr. 26, S. III, I.****

**Unterricht Brieflich**  
lehrt die Deutsche Grammatik mit ausgezeichnetem Erfolg. **Erstausgabe: Toussaint Berlin, Brunnenstr. 185. Man verlange Prospekt.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
St. Ulrichstr. 16 Baden m. Böhm., auch für Landbesitzer od. Kontor, 1. u. 2. verm. Näh. **Wiedemann 29 I.**

**Arbeitsmarkt Wer Stellung sucht**  
verlange die Deutsche **Fachzeitung Göttingen 156.**

**Tüchtige Tagschneider gesucht. S. Weiss.**

**6Janin.**  
Eitnerroman aus den Tagen der russischen Revolution. **Sechsbändige Ausgabe. Dreimal verböten gewefen!**  
Gothardstr. 430 Seiten hart. **Preis 1.80 Mark.**  
Su beziehen durch die **Markt 42/43.**  
Su beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**

**Ein Waterlehrer zu Ostern 1910 in G. **Heinrich König, Bademeister, Nettstedt.****

**Mädchen auf Stadi u. Land arbeiten talentvolles Zielung. **Neu! Heilige Marie, Str. 11, Bern. Radewell-Amendorf.****

**Korbmacher**  
auf Gehöftstraße u. **Gehöftstr. 11** liefert sofort ein **W. Gassmann, Hohenmölsen.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. G. n. e. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (G. m. b. H.) — Verleger: vorn. Aug. G. r. o. f. f. e. t. — Sämtl. i. Halle a. S.